

Zimmerleute sind nicht auf dem Holzweg

Der Mann ist vom Fach: Seit fast 40 Jahren bildet Kurt Kohler von der Kohler Holzbau AG in Zullwil Lehrlinge aus. Zudem war er über 30 Jahre Prüfungsexperte im Kanton. Er hat massgeblich dazu beigetragen, dass die Ausbildung zum Zimmermann in der Schweiz ab dem Jahr 2014 nicht mehr drei, sondern vier Jahre dauert.

Als Kurt Kohler 1967 seine Ausbildung abgeschlossen hatte, dachten seine Kollegen, dass er als Zimmermann auf dem Holzweg ist. «Bei meinem Lehrabschluss waren wir drei im Kanton, welche die Prüfung absolvierten – und wurden belächelt», schildert der Zimmermeister. «Kaum jemand wollte etwas von Holz wissen», sagt Kohler, Geschäftsführer der Kohler Holzbau AG in Zullwil.

Die landläufige Meinung war, dass Holz knarrt, fault – und bestenfalls ein heimeliges Zuhause für Würmer ist. In Mode waren Beton und Stahl. «Daran», so Kohler, «war die Holzindustrie nicht unschuldig. Sie hatte die Weiterentwicklung des Baustoffes vernachlässigt und irgendwann gegen die Lobbyisten der Beton- und Stahlbranche keine Chance mehr.» Kohler arbeite

te damals im Betrieb seines Vaters. Er entschied sich, damit er auch Lehrlinge ausbilden kann, die Zimmermeisterprüfung zu machen.

Kurt Kohler hat stets an Holz als Baustoff geglaubt. Und er behielt Recht. Die Holzbauindustrie und der Verband Holzbau Schweiz machten enorme Fortschritte. «Heute haben wir Zimmerleute und die Holzbaubranche fast unbegrenzte Möglichkeiten», sagt der Fachmann. Holz ist gefragter denn je. Gegenwärtig sind vier von 18 Angestellten der Firma Kohler Lehrlinge. In den fast 40 Jahren seiner Lehrmeistertätigkeit hatte die Firma 35 Zimmerleute ausgebildet. Was Kurt Kohler stolz macht: Keiner, den er unter seinen Fittichen hatte, ist durch die Prüfung gerasselt.

Kein Wunder: Im Gespräch mit dem Holzfachmann ist seine Leidenschaft spürbar. Er ist mit viel Engagement bei der Sa-



che – und das fordert er auch von seinen Lehrlingen. «Wir wollen keine Holzabschneider», sagt Kohler. «Wir wollen Zimmerleute, die anständig auftreten und saubere ‚Büez‘ machen.» Wichtig für den Beruf des Zimmermanns sei nebst der Freude, ein gutes Vorstellungsvermögen. Kraft brauche es nicht. Die komme von alleine. «Wir hatten manches ‚Büebli‘ eingestellt, das nach sechs Monaten Lehrzeit zum kräftigen jungen Mann geworden ist», erzählt er.

Mit viel Einsatz ist Kohler auch bei der schulischen Ausbildung dabei. 15 Jahre gab er Lehrlingskurse, 32 Jahre war er Prüfungsexperte im Solothurnischen, 16 Jahre Lehrlingsverantwortlicher beim kantonalen Holzbau-Verband. Und auf Bundesebene hat er die neue Bildungsverordnung der Zimmermannlehre mitgeprägt: Ab 2014 dauert sie vier statt drei Jahre. Das sei sehr wichtig, der Zimmermann soll weiterhin als Generalist ausgebildet werden, denn die Komplexität des Berufs und die Ansprüche der Kunden seien gestiegen.

Belächelt werden Zimmermänner nicht mehr. Im Gegenteil. Vier von fünf bezeichnen ihre Tätigkeit heute als Traumberuf. Nicht nur Kurt Kohler weiss: «Dieser Wert ist absolut spitze.»

www.kohlerag.ch